

VK
1594

Q. K. 154

OF

SO

Auf
oder

Bie m
cher D

Damit
ng gar l
ichtig d
ber

ACHA
P

der Berleg



DICASCALIA.

II, 882

feu

ORTHOGRAPHIA
VANDALICA

Das ist /

Wendische

V k

1534

Schreib- und Leses

Lehr /

Auf das Budissinische Idioma

oder Dialectum mit Fleiß gerichtet /

Nehmlich:

Wie man die Buchstaben in Hoch-Wendischer
Ober-Lausnitzer Sprache erkennen / schreiben
und aussprechen solle.Damit ein jeder durch solche Unterwei-
gung gar leichtlich und fast von sich selbst / in kurzer Zeit
richtig die Wendische Sprache begreifen / schrei-
ben / aussprechen und reden lernen kan /

Aufgesetzt

Durch

ZACHARIAM Bierling / Hojerswerdanum,

Pastorem Alemanno - Vandalicum,

In Porschwitz.

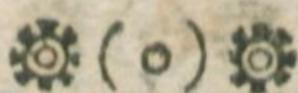
BUDZESIN /

In Verlegung Fr. Arnsts / Drucks Andreas Richter / 1689



CHARITÄT
Pastor Albrecht - Vandalien
24. Oktober
1871
Dr. August A. Schuler





Vorrede.

Sey günstiger / gelieb-
ter Leser / Gleich wie der
hoch erleuchte Apostel Pau-
lus aus tieffer Demuth be-
kennet / daß er nicht mit klugen
Reden Menschlicher Weißheit
umgangen ; Sondern sich be-
flüssen / wie er durch GOTTES
Geist / die Lehre von den Ge-
creuzigten JESU / fortpflanzen
möchte ; Also bekenne ich auch öf-
fentlich und ungeschweuet ; Daß in
diesem Informatorio Orthographico,
keine kluge Menschliche Weißheit
oder Kunst zu befinden / sondern die

Ober- & Laupnische Wendi-
 sche Art recht zu lesen // zu pro-
 nunciren und zu schreiben // und ist
 diese meine geringfügige Arbeit
 nicht aus Ehrgeitz geschehen / son-
 dern einig und allein dahin angeze-
 hen / weil so wenig Wendische Bü-
 cher vorhanden / und doch gleich-
 wohl in vielen Volkreichen grossen
 Gemeinen // das seeligmachende
 Wort Gottes / mus in dieser
 Sprache geprediget werden:

Wie dieselbe in kurzer Zeit / mit
 geringer Mühe recht verständlich
 auszusprechen / zuschreiben und
 zulesen sey.

Wirst demnach solch mein
 Beginnen nicht übel aufnehmen /
 sondern vielmehr im besten vermer-
 cken / und künfftig / so dieses genehm
 gewesen / geliebts Gott / ein meh-
 rers

rers gewärtig seyn / das ich allbe-
 reits unter der Feder gehabt / und
 schon vor etlichen Jahren beyge-
 legt: Welches vor diesem keiner ge-
 than; Als 1. der Catechismus / be-
 sambt den Fragstücken D. M. L.
 und etlichen sehr schönen tröstlichen
 und nützlichen Gebethlein / vor die
 Jugend und bey den Krancken vor-
 zusprechen / und zugebrauchen. 2.
 Der Iesus Sirach. 3. Die
 Proverbia Salomonis. 4. Der Hi-
 ob. 5. Das Psalterium. 6. Der
 Prophet Habacuc. 7. Der Pro-
 phet Malachias. 8. Evangelia
 Dominicalia cum Epistolis. 9. Ei-
 ne Kirchen Agende. Unter deß / le-
 be gesund und gehab dich wohl im
 HErrn. Gegeben in Porschwitz
 den 12. Martii / im Jahr / nach
 Christi Geburt / 1689.



ORTHOGRAPHA VENEDICA

feu

VANDALICA.

Wendische Schreib- und
Lese-Weise:
in Genere.



Je Buchstaben in Wendis-
cher Sprache / kan man bis auf ein
gnaues schreiben / theilen und un-
terscheiden / lesen / aussprechen und
sonsten gebrauchen / gleich der Lateinischen und
Teutschen Sprache ; Der beschwerlichen En-
derungen und Neurungen der Buchstaben / son-
derlich durch das vielfältige Punctiren / accen-
tuiren / be- und durchstreichen / wie von den Böh-
men / Pohlen und Slavonen in ihren Büchern
Geschicht ;



(Vide illorum Biblia, und Agenda, der Wenden in Illyria, welche sie Anno 1594. zu Wittenberg drucken lassen. Item Roteri Lexicon Polonicum, Schwartzbachium, Johann Kachinowskego Sylvam vocabulorum Bohem. M. Danielis Adami Rötchely Diction. Lat. Bohem. Joh. Walthami Lexicon Polonic. Andr. Blatawskj Informator. it. M. Albini Wendisch Gesangbuch.)

Doch der Sclavonen am wenigsten könnte und soke man sich so viel möglich enthalten; Denn man könnte durch fleißige Setzung der Buchstaben / das Wendische Idioma nach der Lateinischen und Teutschen Sprache / guter massen noch wohl treffen / wie aus Tit. Herrn Wenceslai Warichii Pastoris Beyland in Göda unter Tit. Herrn Licent. Alberti Litichii, damahligen Superintendenten zu Bischoffswerda / Vorred / ausgegangenem Wendischen Catechismo / deme man (ob er wohl in etwas zu augiren und zu verbessern wäre) billich sein Lob lassen mus / zuersehen ist.

Und

enda, Und wird man die Wörter nimmer
 Annomehr in Wendischer Sprache also schreiben/
 Item daß jederman derselben Aussprache und
 artz-*accentuation*/sonderlich bey dem auf einer/
 kego *two* und drey Weilen geenderten Dialecto,
 . M. *sine præviâ crebrâ* Exercitatione er-
 tion. lernen könnte/kans doch auch nicht im Teut-
 xicon schen geschehen;

rma- Ulu enim magis, quàm præce-
 esang- ptis, ex contextu magis, quàm Ac-
 centu. Non ergò Entia præter ne-
 cessitatem multiplicanda. Und je nä-
 nigsten her man in Wendischer Schrift der Latei-
 h ent- nischen oder Teutschen/ kommen könnte/ je
 leißige mehr man der Unkosten in Druckereyen
 dische könnte geübriget seyn/ doch perspicuitatis,
 Teut- discriminis & pronunciationis gratiâ,
 l tres- könnte man etliche Buchstaben sehr beqvem
 Wa- und nützlich bezeichnen/ wie folgen wird/
 unter Und sind in Genere, die Buchsta-
 chii, ben in Wendischer Sprache/ zubetrachten/
 Bi- nach der Zahl und Theilung.

genem An der Zahl/ sind die Buchstaben in
 ob er Wendischer Sprache/ sechs und zwanzig.
 erbef- Die Figur und Gestalt derselben ist/
 zuer- entweder groß/ oder klein.

Und

A ii

Gros

Grosse A / B / C / D / E / F / G / H / I /
K / L / M / N / O / P / Q / R / S / T / V / W /
X / Y / Z / (jod und vav.)

Also werden sie genennet mit den **E**
breern / könten auch wohl ja / und va / genen-
net werden / uti Gerhard. Joan. Vossius
in Grammat. Lat.

(Quæ locum habent in inchoandâ
Periodo novâ, item in Pronominibus
Propriis, aut Propriorum vim haben-
tibus.)

Klein / a / b / c / d / e / f / g / h / i / k / l / m / n /
o / p / q / r / s / t / u / v / x / y / z. jod & vav.

(Quæ locum habent in Principio,
medio & in fine dictionum reliqua-
rum.)

Nach der Theilung / sind die Buchsta-
ben / entweder Vocales oder Consonan-
tes.

Vocales zu Teutsch : Selblautende /
auf Wendisch Ssâmohlôsnê, die sich selbst
ernennen / oder aussprechen / ohne Vermi-
schung und Zuehun / anderer Buchstaben /
Wernerus nennet sie Stimmen / pag.

42.

Con

Consonantes zu Teutsch: Mitlau-
tende/ auf Wendisch Isobuhlôsnê, Wer-
nerus nennet sie mitstimmer/ pag. 40.
Hasenbergius aber mitbessende / quæ
tantum cum vocali possunt syllabam
efficere.

Selblautende sind/ entweder Schlecht-
lautende/ oder Doppellautende.

Schlechtlautende sind unbezeichnet/ als
a. e. i. o. u.

Doppellautende sind entweder Eigent-
liche oder Uneigentliche /

Eigentliche sind/ ai/ au oder aw/ ei/ oi/
ui.

Uneigentliche sind/ â/ â/ ê/ ê, i. î. ð ô, ÿ/
und werden bezeichnet.

Die mitlautende/ sind entweder nichtlau-
tende/ oder halblautende.

Nichtlautende sind: b/ c/ d/ g/ h/ k/ p/
q/ t/ w/ so das e/ meistens / wie bey den He-
breern das (:) scheva hinter sich haben /
welches im Aussprechen gebrauchet wird /
wenn sie alleine stehen/ aber nicht im Schrei-
ben; Das k/ und h/ hat das a/ das q/ hat
das u.

Al iii

Halb.

Halblautende sind entweder Gelinde /
oder hauchende /

Gelinde / als : l / m / n / r.

Hauchende / als : f / s / die das e / wenn
sie sollen ausgesprochen werden / vor sich ha-
ben /

Doppeltmitlautende / sind x / z / und das
iod / in medio dictionis, ut Finkius in
Gramm. Lat. pag. 13.

Ab initio autem dictionis est sim-
plex consona.

Dieses und so jemand ein mehrers begeh-
ret / findet Er in den Grammaticen, Schmi-
dii, Rhenii, Finkii, Vossii, und M. Fa-
bian Francens &c.

Von den Buchstaben in Specie.

ES werden die Buchstaben / in Wendis-
cher Sprachen geschrieben / bezeichnet
und ausgesprochen / folgender Gestalt und
also :

A. a.

Das a / ist und wird bey den Wenden
gebrauchet viererley weise : als / a / à / â ȧ.

Das erste schlechte und unbezeichnete a /

wird

Das dritte mit der nota Ablativi be-
 zeichnete â, wird aufs längste und härteste/
 mit mehreren Lusthun des Mundes/ als das
 vorhergehende pronunciret und ausgespro-
 chen/ fast wie ein doppelt aa/ Qvemadmo-
 dum Veteres omnes vocales longas
 geminare solebant, wie
 im Teutschen; Quaal/ Saal/ Schaar/
 im Lateinischen/ Amârunt
 zu Wendisch: Wâha, die Wage/ Krâl
 der König mâsacz-schmierer.

Wenn die nota Ablativi nicht über
 dem a stünde/ müste man es also schreiben:

Waaha/ Kraal/ maasacz. Und dürffte
 man des Bezeichnens nicht/ wenn mans
 wolte mit zween Buchstaben schreiben/ wel-
 ches aber in etwas unbequem:

Und dienet zum mercklichen Unterscheid
 vieler Wörter/ Exempli gratiâ.

Kada gerne/ Kâda Sparn/ Kâda der Rath.
 Kacz räuchere/ Kâcz bereuen/ quas Hochzeit/
 qvâs Sauerteig/ czas die Zeit/ czâs schüttele/
 Was Hütte/ pâs der Gürtel.

Das vierdte mit den Accentu aspero,
 bezeichnete 'a oder ha/nach Art der Griechen/
 wenn es zwischen zeyen Wörtern/ allein ge-
 setzt

gesetzt wird/ bedeutets die Conjunction &
oder und. Als

Mathi 'a Jân, Chlëb 'a mäflo, Butra
a' isyder,

Das ist Matthæus und Johannes,
Brod und Fleisch/ Butter und Käse.

B. b.

Das b/ behält seinen gewöhnlichen Ge-
brauch und proprietät oder Eigenschaft/
gleich wie

Hey dem Lateinern/ Bonus, bona, bonum.

Hey den Teutschen: Butter/ Wehen/ bleiben.

Wendisch: Baba eine Wehemutter Kabat
ein Wambst/ holb/ Taube.

C.

Das c/ ist und wird bey den Wendern
gebrauchet/ dreyerley weise: Nemlich c/ ch/
cz.

Das erste schlechte und unbezeichnete c/
wird allzeit also und nimmer anders gelesen
und ausgesprochen/ als wie das Teutsche z/
oder Lateinische c/ in nachfolgenden Wor-
ten/ es werde gleich vor oder nach dem voca-
li gesetzt/ als:

Cera, cerevisia, census, cervus,
ecce, hocce? & respondet Hebræo
כ, qvod

z, quod ts valet, sicuti Græcum ζ,
ds,

Also auch in Wendischer Sprache/ ce-
bula zwiebel/ etwas gelinder als ein z/ wel-
ches aber doch ganz ungewöhnlich ist.

Für ein t/ wird es nimmer in Wendi-
scher Sprache gebraucht/ weder auch bey
den Böhmen/ und Pohlen/ wie sonst bey
den Lateinern und Teutschen bräuchlich. Das
ander c/ mit dem punctirten z/ welche allezeit
umb mehrer Schärffung willen zusammen
gesetzt werden/ als cz/ schreibet/ liest und
spricht man eigentlich so hart aus/ wie das
Teutsche tsch/ in Wörtlein czas Zeit/ czôrny
schwarz/ czolo Stirn/ czelo Kalb/ czicho stille/
czakacz warten/ klappacz klopfen/ wollacz
ruffen/ człowek Mensch.

Sonsten würden diese Wort folgender
gestalt geschrieben: Tschas/ tsholo/ tshô-
ny/ tshelo/ tshicho tshakatsch/ klappatsch/
wollatsch/ tshłowek

Anstatt dessen wird das punctirte c/
gebraucht/ welches sonst in keiner andern
Sprache gefunden wird/ als nur in der Pol-
nischen und Böhmischen Sprache/ und wird
cum sibilo, das ist/ mit einem linden Zischen

aus

ausgesprochen / sänffter / als tſch / oder ch /
 Exempli gratiâ in daċ / ſaċ / hiċ / qvafi
 dacz / ſacz / hicz / wie ſonſten im Löbauſchen Creiß
 bräuchlich : Aber in dieſem Budißinischen
 Creiß iſts gang unnöthig / denn es thun es oh-
 ne des / das c; und g / Entia enim non ſunt
 multiplicanda præter neceſſitatem :
 Ungeachtet es Tit. Herr Wenceslaus
 Warichius, Beyland Pfarrer zu Gödda
 alſo geſetzt ; Es ſey dann / daß man es ab-
 breviationis cauſâ, wolte gebrauchen /
 und hinzusetzen / und zwar in fine dictionis,
 ubi Papyri ſeu Lineolæ deest ſpatium.
 Wie zu ſehen iſt / in daċ pro darwacz.

Wann aber drittens das ſchlechte c / zu
 einen h / geſetzt wird / wird es auch alſo zuſam-
 men geſehen / und ausgesprochen / oder è gut-
 tere aspiriret mit einem ſtarcken Hauchen /
 wie in den Teutſchen Worten :

Gleich / reich / gleich ; ſprechen / brechen / la-
 chen / machen / welchen / ſolchen / ꝛc.

Alſo auch in Wendischer / jedoch etwas
 ſtarcker / e. g. chleb Brod / chudy arm / chôry
 tranck /

Qvemadmodum Hebræi das ד, vel
 potius ן, quod est apud Græcos,

das ך.

דין

D. d.

Das d/ gilt dem Lateinischen und Teut-
schen gleich/ wenn es bloß stehet/ als:

Teutsch: Der/ die das/ Dienst/ Dunst/
Durst/

Wendisch: Wlod frucht/ chod gang/darmo
vergebens/ oder umbsonsten/dobry gut/

Wenns aber stigmatē/ oder mit einem
Häcklein bezeichnet wird/ als: d'/ oder ein z
hindangesetzt wird als: dz/ welches gleich gilt/
als ds oder dsch/ und fast zuträglicher ist/ als
mit dem Häcklein/ so spricht man es schärffer
aus/ und bedeutet so viel/ als dsch/ mit weni-
gen zischen/ e. g.

D'ack oder dzak danck/ d'en oder dzen/ der

Tag/ d'ira oder dzira das Loch/ dziru

das Wunder. dzeczatko oder d'eczatko

das Kind/ d'ed oder dzed der Großvater/

spowoz: die Beichte/ drôzdzie die

Hefen.

Und hat dieser Buchstabe d/ mit dem z/
eine solche Verwandtschaft/ daß das d/ das z/
in andern casibus und Wörtern annim-
met/ wenns gleich in Nominativo nicht
gewesen ist/ als:

Wô

Wôda chwasser/ wôdze im Wasser/
 zôda schade/ kschwôdzi zum Schaden
 oder kôzi /

Dunst/ In etlichen Wôrtern aber wird das d/ weg-
 geworffen/ als: jêden/ jêna/ jêne/ eins:

E. e.

Darmo
 gut/
 einem
 r ein z
 ch gilt/
 st / als
 hârffer
 weni-
 n/ der
 dziv
 czołko
 wader/
 e die
 em z/
 das z/
 nim-
 nicht
 Wô-

Das e/ ist und wird gelesen oder gebrau-
 chet dreyerley weise:

Erstlich/ schlecht/ und ohne einen Punct
 und behält seine Eigenschaft/ gleich/ als in der
 Teutschen Sprache/ und man spricht's kurz
 aus. e. g.

Ein/ mein/ dein/ kein/ schein/

Wendisch aber: Tebe dich/ ssebe sich.

Hernach (2) das mit dem Punct bezeich-
 nete ê / wird etwas langsamer ausgesprochen/
 gleich als je/ wie oben das mit dem Punct be-
 zeichnete â/ (kônte auch gar darmit geschrie-
 ben werden/ wie vor Alters/ doch daß das i/
 gleichsam absorbirt werde / e. g.

Mer friede/ pro mier/ swët welt / pro
 swiet / snë schnee / nêbe himmel/ wera der
 Glaube/ mied Honig/ zne Erndte.

Erdblich und vors (3) ist das mit der no-
 ta Ablativi bezeichnete ê, und bedeutet fast
 so viel als ein Doppelt ee / und man spricht's
 lang

lang aus / könnte auch wohl also geschrieben werden / als :

Won žkrê / pro won žfree er schmelzet /

Won žnê / pro won žnee / er graset /

Won žrê pro won žree / er frisset /

Dieses dienet zu mercklichem Unterscheid etlicher Wörter / so mit fast gleichen Buchstaben geschrieben werden / und gleichwohl einen andern Verstand haben / als :

žnê graset / žnê Erndte / snê schnee /

czêśna ehrlich / czêśna Enge.

F. S.

Das f / und g / haben gleiche Eigenschafft / ohne Verwandlung / mit der Lateinischen und Teutschen Sprache / imgleichen auch der Polnischen / sind aber nicht so gar sonderlich in usu, als nur meistens / in denen aus dem Teutschen / in die Wendische Sprache angenommenen Worten / und Nominibus Propriis & peregrinis E. g.

Lateinisch in f, felix, fructus, falsus, fraus.

In g, generosus, gibbokus, gratiofus.

Teutsch: In f, freue / finster / folgen / fliegen / fröhlich / freundlich.

Wend

Wendisch: Falschny/ falsch/ falda falde/
trefficż treffen /

Ta g/ Gemeina die Gemeine / Gorka
Gurke/ Gôrbuda die Gurkliche/ Gichtcż
Gieht. Gott gibt gute Gaben.

Und Nominibus propriis, seu Pe-
regrinis. E. g.

Fulgosus, Fortunatus.

Georgius, Gregorius.

Das g/ aber ante d/ sonat ferè tanquam
k, ut gdnby oder gdy/ wann at non ita
scribitur.

H. h.

Das h/ wenn es forne an/ des Worts/
und vor einem Consonante stehet/ wird
nur aspiriret / wie eine gutturalis li-
tera. als. hlâi siehe/ hlatti schlecht / blod
Eiß/ blod hunger.

Hnada Gnade/ hnadzia Hoffnung/ broso
Grab/ Hliud volck/ könnte auch wohl hliud
geschrieben werden/ hrêch Sünde

Vor einem vocali aber/ wird es als ei-
ne Buchstabe gebraucht/ in seiner Eigen-
schafft/ wie das Hebr. ך, beydes im Anfang
des Worts/ als in Mittel/ E. g.

Im

Im Anfang : hauron Krabe / haimba
Schande /

In der Mitten : Pohan ein Heyde / na
nôbach auf den Füßen /

Interdum vertitur litera h / in ĳ / ut
Boh / fit Bôĳo / sed hoc rarius fit.

Das ch / ist bey den Wenden auch üb-
lich & conjunctè scribendum, & pro
uno caractere usurpandum, ut supra,
sub Lit. e, mentio facta.

Das i / ist zweyerley / als :

Erstlich / simplex, ein Einfach und
schlecht i / und behält seine Eigenschafft / wie
in andern Sprachen / und ist i / (molle) so
kurz / gelinde und geschwinde ausgesprochen
wird / wie

Im Lateinischen / das Legimus und im
Griechischen *σινωω*.

Im Teutschen : Trinck / iß / vergiß.

Also auch in Wendischen / E. g. Sabli
li erschlagen / prawili gesagt geredt / subili
verlohren / pobili erlegt / slowili gefangen /
aufgefangen.

2. (Durum) so hart und lang ausge-
sprachen wird / fast wie ein doppelt ii / und
mus

nus zum Unterscheid des ersten schlechten i/
cutiret werden/ solcher gestalt / i, wie zu se-
en in vino Wein/ pivo Bier / lina Lein /
la Alder / riby Pilze.

Wie in Lateinischen das to audire und im
Teutschen: Lügen/ trügen/ pflügen.

Darnach nun vors (2) gemina-
um, ein Doppelt y oder ij/ als bije / weihn
ichs also füglicher schreibet. Denn / wenn
das schlechte i/ einem Vocali vorgesetzt wird/
so wirds nicht absonderlich vor eine Silbe ge-
lesen/ sondern wird ein consona. als:

In Lateinischen: Janus, major, pro
majior, pejor pro peijor.

In Wendischen: Ja/ ich/ jablon/ Apffel-
Baum/ jasno/ helle/ jasyt Zunge/ mōja mein/
wōja dein.

Und mus etwas lang unter die Linien ge-
zogen werden / wie bey den Böhmen üblich/
umb leichterer Schreibung und bessern Ver-
ständnuß willen/ e. g.

ijdnaczo eilffe / ijmacz gefangen nehmen /
jescz essen/ doch nach eines jeden Belieben.

Wenn es aber nach einem Vocali in
eine dictionis gesetzt wird / so wirds mit
denselben ein dyphthongus, und wird auch
nichts

nicht absonderlich für eine Sylbe gelesen /
mit der vorhergehenden in ein ander / un-
könte / ad differentiam prioris, mit dem
nota Ablativifüglich bezeichnet werden.
E. g.

Hlai/ dai/ dwaî/ teî/ steî moi/ twoî/ po-
hnoî/ stoî/ zuî/ fuî.

R. l.

Das l / bleibt in seiner Eigenschaft
und gewöhnlicher Bedeutung / wie bey den
Teutschen und Böhmen.

Teutsch: Starck / Kranck / Kalck
Kuckuk / Kalb / Kranich / Kind / Kindeichen g

Böhmisch: Kôsa Ziege / Kamen Stein / m
Klamar Kramer / Koblâ Mutter. Pferd. end / a

Wendisch: Krâl König / Klappac Late
Klopffen / Kuppowacz Kauffen / Kranuc-
stehlen. -ocus
-acer

Wenn aber das l / vor einem Wort
gesetzt wird / mit einen oder zwey puncten
wie bey den Pohlen und Slavonen zu se-
hen / so bedeutets so viel / als: die Præpositio
tio zu oder nach / E. g.

K:zergwi zur Kirchen / K:brožni zu
Scheunen / K:sussodei zum Nachbar / f:do-
mu / nach Hause.

Röu

Könte auch wohl ohne die punct seyn/
 werden aber besser/ discriminis gratia, mit
 ween(:) puncten von dem Wort entchieden.
 Die Böhmen/ Pohlen und Wenden
 brauchen niemahls das c/ vor das l/ wie die
 Lateiner/ in:

Caput, capra, canis, currus. Und

die Teutschen im:

Creuz / Crang / Crannich / Caninichen /
 supra sub lit. c. vicere est.

l. l.

Das l/ ist dem Lateinischen und Teuts
 gleich: Und wird scharff ausgespro
 mit der Zungen an den Gaumen ruhe
 end/ als:

Lateinisch: Lapis, Lepus, Lignum,
 Locus, Lux, Lumen, Lolium, Lilia,
 Lacerta.

Teutsch: Laß/ Lauf/ Lehre/ Leben/ blei
 ben/ Loben/ Lügen/ Lallen/ Schallen.

Wendisch: Lawa Banck/ Lekar Arkt
 Leinen/ Lufa Wiese / lopeno blat /

Wenn aber ein l/ vor einen Conso-
 nante stebet / wird es quasi aspiri-
 ret/ wie oben/ das h/ E. g.

Iza eine Lügen thacz Lügen.

Rön

Bii

Obē

Obwohl die Pohlen / Böhmen / und
 Selavonen ein bezeichnen oder durchstrich
 l / haben und gebrauchen / so ist es doch in un
 serer Wendischen Sprache nicht nöthig
 sondern statt dessen / brauchen wir Wenden
 das doppelte ll / sonderlich in medio dictio
 nis, Idquè more Latinorum, in se
 quentibus :

Pallium, vallum, collum, olla,
 Germanorum; in Allerley / schallende
 Knallen Prallen / Lallen.

Es sey dann das man es abbreviatio
 nis gratiâ, so schreiben wolt / als / woll
 ruffen / pro wolacz / kôllehacz wiegen / piernehn
 kôllehacz / Halleluja / pro Hateluja.

M. m.

Das m / und n / ist entweder bezeichnet
 oder unbezeichnet.

Das Unbezeichnete m / und n / lauten
 wie das Lateinische und Teutsche. E. g.

Lateinisch : in m / ut. mamma, manna, g.
 mona mamilla, memini, miles modus
 materia.

In n, ut : Nullus, nemo, nonnum
 quam, nullatenus.

Teutsch : in m / Maul / Milch / Mensch
 Mund / Mond

In n/ ut : Niemand/ nein / niemahls.
 Wendisch in m / ut : mucha Fliege/
 chia umhr oder mohrny (gas / i. e. pellis das
 nöthig Sterben.

In n/ ut : Nidy niemahls/ nichton nie-
 dictione.

Das mit dem punct bezeichnete in/ und
 aber ist ein Syncope, und lautet in pro-
 nunciatione etwas sänffter/ mit der Zun-
 challe gleichsam an den Gaumen anrührend/
 wenn ein i/ hinten dran stünde/ und man
 selbe gar genau oder ein wenig in Auspre-
 wolle mit berühre/ und das m/ mehr als das i/
 gen/ pernehme.

Es sind aber gar wenig Worte/ darinn
 dieser Buchstab gebrauchet wird/ als nur
 in diesen Worten:

Lant brich / korn Füttere/ oder ässe sy-
 in sieben.

E. g. Wie imgleichen auch das punctirte ii/
 a, man. g. Spomii gedencke/ stau stehe auf/ lobii
 modus Pferd / s:hoijd erfahre es/ oder kund-
 baffe es aus/ pzemeii verwandele oder ver-
 onnumusche es.

Der beste Unterscheid dieser zweyer unbe-
 zeichneten Buchstaben/ als m/ und n/ und das
 B iii be.

bezeichnete *m̄*/ und *n̄*/ wird fast also am besten
 gemercket/ wenn man das unbezeichnete ge
 meine *m*/ ausspricht/ so streicht man mit der
 Spitzen der Zungen/ nicht an die Obern/ son
 dern untern Zähne an/ und beist mit den bey
 den Lippen des Mundes zusammen/ oder
 man thut den Mund zu/ als zum Exem
 pel.

m/ in *mam* ich habe/ *nimam* ich habe nicht

lamam ich freche / *chowam* ich verstecke

Wenn man aber das unbezeichnete *m*
 ausspricht/ so rühret man mit der Zungen an
 den Gaumen/ oder an die Obern forderere
 Zähne/ und behält den Mund offen/ E. g.
n/ in *Nan*/ der Vater/ *ogen* der Tag/

Die Pohlen/ Böhmen und Slavone
 bezeichnen und durchstreichen das *m*/ und *n*/
 ihrer Aussprache halber.

In unsern Wendischen Idiomate ist
 nicht nöthig/ wir brauchen an statt deren/ da
 dopp. lte *mm*/ und *nn*/ wie beym doppelte
n/ zu sehen ist/

D.

Das *o*/ ist bey den Wenden dreyerley in
 Brauch / als : *o*/ *ô* *ö*.

Das erste ist ein schlechte und unbezeich

ne

net o/ und lautet im lesen/ wie das Teutsche
 nete ge o/ E. g.

Oben/droben/ Obren/verlobren/ erkobren.

Uf Wendische Art: pokoi friede/ oder
 ruhe. dobry gut/ nosz Nase/ wost Wachs /
 kostz Knoche/ motz Nacht/ notz Nacht.

Das andere mit dem Punct bezeichnete
 d/ ist dyphthongus, und bedeutet ein io /
 als :

in/ cjrōda ein Hauffe / mlōko Milch /

Welches die Alten also geschrieben haben /
 cjrōda/ Hauffe / mlōko milch/ und wird /
 das i/ qvasi absorbiret und nur mit be-
 rühret.

Zum Unterscheid etlicher Wdrter / die
 mit einerley Buchstaben geschrieben werden /
 und gleichwohl einen andern Verstand und
 Aussprache haben/ wie auch bey m ja/oder je/
 Meldung gethan worden/ als zusehen ist/ in

Brod der Ufer/ Brōd der Schwer /

Hlod der Hunger/ hlōd das Eis/

Das dritte/ mit der nota Ablativi oben
 bezeichnete ô, ist ein lang ô, und wird als
 ein doppelt oo/ oder oa / gar hart auch grob
 ausgesprochen/ E. g.

Rōsa Ziege/ rōsa Schrecken oder Furcht/

Biv

rō.

rôla Acker rôsa der Thau Bôran ein Stâhr
 bôloscz Schmerzen / Bôhab ôjasnoscz
 Gutes. Furcht.

Und wird zum Unterscheid anderer
 gleich Buchstabiger Wörter/so gleich geschrie-
 ben werden/ und doch einen andern Verstand
 und Laut haben/ also geschrieben/ als :

Hôrê hinaus/ horê ärger/ wôhn hinaus
 tron er/der der / siron Laute/ siron Glocke
 tôz Ruß/ toz Käseorb/ t. ôsedi. ô trage/ no
 Messer.

P.

Das p/ wird gar nicht anders gelesen
 als bey den Lateinern und Teutschen: E. g.
 Lateinisch: Papa, propter, populus,
 mappa.

Teutsch: Predigt/ Lappe/ Mappe
 Schnappe.

Wendisch: Prawda Wahrheit / pzi po
 wedoc; verkündigen/ choppin. ôz anfangen.

Q.

Das q/ behält seine Eigenschaft/ wie
 bey den Lateinern/ das Qvi, Qvæ, Qvod.

Im Teutschen aber: Quarck/ Queck
 siber/ Qvâlen/ Qvecken/ Qvetichen/ erqv
 den/ Quaal.

Auf

Auf Wendisch : Quas Hochzeit / quâs
Sauerteig / quick Blume / und führet das u
hinter sich.

Bei den Pohlen und Böhmen wirds
offtmahls in ein k / verwandelt / oder wie ein k /
gelesen. E. g.

Kwas / kwetk / so aber bey den Wenden
eine Ungehalt wäre und gar nicht üblich.

K.

Das r / behält auch seinen üblichen Laut /
und wird mit zitternder Zunge gar scharff
ausgesprochen / wie im Lateinischen currere,
errare.

Im Teutschen : Verstarren / harren /
Scharren.

Im Wendischen : Rimani der Donner /
Roza die Rose / rapak der Rabe.

Und coaguliret zuweilen bey den
Wenden / Böhmen und Pohlen in unam
quasi literam, mit dem h / s / z und w / E. g.
h / in hra das Spiel hrow das Grab.

S: in rfa der Kost / rzacz Zittern / rwacz
rauffen.

S.

Das s / ist und wird bey den Wenden
unterschiedlich gebrauchet.

W

Erst.

Erstlich : Schlecht / und einfach dem Lateinischen und Teutschen s / gleich / und bleibt in seiner Eigenschaft / wird aber etwas gelinde oder sanfte ausgesprochen / wie das Hebräische ו, Sin & aduersis dentibus sibilat, E. g.

Rôsa Siege / saflad Unterpfund bresa Bircke / semâ Erde / szussod Nachbar.

Wanns aber andern Wörtern / mit einem oder zwey puncten / als (s:) vorgesezet wird / so bedeutet es so viel / als die Præpositio, mit / aus und von /

Mit : E. g. S:wokom mit dem Vater /

S:matzeru mit der Mutter /

S:bratrom mit dem Bruder /

Aus : E. g. s:zerwe aus der Kirchen /

s:mêsta aus der Stadt.

s:ch:ze aus dem Hause.

s:breznê aus der Scheune.

Von ; E. g. spôlä vom Felde / s:lipsta von

Leipzig / s:Kazlawa von Breslau.

Darnach das doppelte ss / oder ss / und behält seinen Laut / wie im Lateinischen / esse, posse, nosse.

Im Teutschen aber : essen / vergessen / müssen.

Ben.

Wendisch gleichfalls: Nur das es etwas
schärffer ausgesprochen wird. E. g.

Kisfalo Espig/ Rasso Fleisch/ Kossa Reis/
kossa Senze/ & minus s, semper in
medio præponitur, quando gemina-
tur.

In principio autem, zu wider andern
Sprachen/ minus s, semper post po-
nitur. E. g.

ssam alleine/ ssyder Käse/ ssmola Pech/
ssloma Stroh/ ssenno Heu/ ssekera Axt/
oder Beil.

Und endlich wird das sch/ so gar scharff
ausgesprochen wie im Hebräischen das W
Schin.

Im Teutschen / Schaden / Quetschen /
Mensch.

Im Wendischen/ schitko alles / schobno
mogno Allmächtig/ kōschlā Hembde/ kōsch
czischczō Beesen.

Etwas schärffer/ als das punctirte ž/ in
žōna Weib/ so gelinde ausgesprochen wird /
denn ein anders ist / schitko alles/ und žitko
dinne/ wie bey m ž/ zuerschen ist.

Ž.

Das t/ bleibt bey seiner gewöhnlichen
Art/ wie im Lateinischen und Teutschen:

Lā

Lateinisch / E. g. Turtur, titulus
totus, tutus, tantus.

Teutsch / Turtel • Taube / Tintte /
Trichter.

Wendisch / cudy allhier / ty du / tradacz
darben.

U.

Das u/ bleibt im Wendischen / so wohl
als in andern Linguis, ein Vocalis, i. e.
ein selblautender Buchstabe / und wird nur
also ante & posse Consonantem ausge-
sprochen / wie das Teutsche u/ in nachfolgen-
den Worten:

Und / uns / unser / unter / mus / Ruß /
Mund.

Also auch in Wendischer Sprache:
mudry weise / mucha Fliege / muz Mann /
musch Maus / kublacz nehren.

Gleich dem Lateinischen: Unus, una,
unum, umbra, pugna, umbraculum.

Zu weilen wird es ein Consona, das
ist ein mitlautender Buchstabe / und behält sei-
ne Eigenschaft / wie im Lateinischen das ver-
schlossene v/ oder vas / in dem Wörtlein:
Volo, vivo, vix, vox, vir.

Teutsch

Teutsch: Verlieren/ Verwahren/ Ver-
nunft / Vater/ uti supra dictum.

Und wird/ wenn ein Vocalis oder mehr
nachgehen/ oder folgen/ für ein f/ gelesen/ und
ausgesprochen. E. g.

Valentinus, Baltin/ Biere / viel/
Vernunft.

W. w.

Das w/ behält seine Eigenschaft/ wie
im Teutschen/ sonderlich / ante vocalem
E. g.

Teutsch: Wenn wir wären/ wo wir
wolten.

Teutsch: Von er / wôna sie / wôtſchi
Augen/ wôhen Feuer/ welt Wolff.

Wie auch inter duas vocales, e. g.
blowo das Wort/ wowa die Groß=Mutter/
trawa Graß/ prawicz sagen.

Wenn aber das w/ post vacalem ge-
setzt wird/ wirds gelesen / wie ein u/ als.

Im Teutschen: Schaw/ schaw/ Löwe/
Saw.

Wendisch: paw/ law/ prawda.

X. x.

Das x/ behält seine Eigenschaft/ wie bey
dem Lateinischen und Teutschen

Las

Lateinisch: Bombyx, coccyx, frutex, felix,

Teutsch: Eidex/ Crucifix/

Doch meistens in den Nominibus Propriis & Peregrinis, wie in denen Wörtern: Xerxes, Xenophon Xannus, Alexander, Maximilianus, Xystus, zu ersehen ist.

Und könnte auch wohl also bey den Wenden verbleiben E. g. xina die Lade/ xisch das Creutz/ xschif das Geschrey.

Aber bey den gelehrten Pohlen wird das x/ durch das ks/ gebrauchet nach Art der Lateiner/ da das x so viel heist/ gilt und lautet oder bedeutet/ als cs/ oder gs/ und weiln es zu besserer Aussprache und leichterem oder bequemerer Schreibung und Lesung dienet/ so bleibt auch das ks/ oder ksch/ auch bey uns Wenden billich/ in gemeinenem Gebrauch/ anstatt das x E. g.

Kschif das Geschrey/ kschina die Lade/ kschiz das Creutz/ doch nach eines jeden Belieben.

Y.

Das y/ wird etwas lauffter/ als das kleine und kurze i/ gelesen/ und ausgesprochen/ wie zu sehen/ in den Teutschen Wörtern:

Wür

Würste / Bürste / Brüste / Rüsse / Würde /
Würde.

In Wendischer Sprache aber zu de-
nen Worten. Ty du / vědy blaß / chudy
arm / možny mächtig / swätý heilig. Und
bat einen merklichen Unterscheid im Aus-
sprechen / in denen folgenden Worten:

Kyby Fische / Kily Pilze / bil geschlagen /
byl gewesen / wenns aber eine Vielheit be-
deutet / und in plurali gebraucht wird /
mus es mit einem punct (y) bezeichnet und
in pronounciando verlängert ausgesprochen
werden. E. g.

Ty / wy / my / smy / du / ihr / wir seyn.

3.

Das z / ist und wird gebraucht
viererley Weise / als z / ž / rz / s.

Das erste unbezeichnete z / bleibt in seiner
Eigenschafft / wie im Lateinischen / und zwar
nur in den Nominibus Propriis, & pe-
regrinis, E. g.

Zacharias, Zachæus, Zelotes.

Teutsch E. g. Zorn / Zweifel / Zuversicht / Zanck / Zunge / zwingen / zerreißen.

Wendisch / E. g. Zebula Zwiebel / zalta
Semmel / žlô Zoll / huffaniza / Kauppe.

Das ander mit dem punct bezeichnete ž /

wird

wird ausgesprochen / fast wie das Teutsche
sch/ oder Polnisch s/ nur etwas sanfter und
gelinder / daß die Zunge das Zahnfleisch ein
wenig anrühret / mit einem wenigen Zischen
oder sibilis / als : zôna Weib / zâlba / Salbe /
zimot Leib / zaden keiner / zaba Frosch / und
dient zu einem bequemen Unterscheid etli-
cher Wörter / die eines Lauts sind / und doch
anders geschrieben werden / E. g.

zila ader / schila geneet / zîe heilet / schiê-
neet / zônuse seegnet / schonuse / schonet.

Das dritte / an das t / gesetzte z / als sz /
braucht man nur im Mittel und Ende des
Worts / wie im Teutschen.

In der Mitten / E. g.

Barmbergig / reizen Kraken / schmazen /
bergen / seuffzen.

Am Ende / E. g. Herz Schertz /
Schmerz / Creutz / Gesetz / Schwanz / Tanz /
Crantz :

Also auch im Wendischen : In der
Mitten / E. g. Schoomogny Allmächtig /
pomogny behülfflich / mogny mächtig.

Am Ende / E. g. Woz Vater / moß
Macht / pomoz Hülffe.

Das 4te punctirte / und mit dem c / zusam-
men gefügte z / als cz / vide supra,

Weber

Mehr wird der Meister, die stätte Übung anzeigen/

Und würde diesem nach das Wendische U/B/E/ also beschaffen seyn/ daß ein Buchdrucker nicht viel darinnen zu ändern hätte/ und doch gleichwohl die pronounciation und discrimen der Wörter guten theils beobachtet seyn würden / wie aus nachfolgendem Schemate zu ersehen ist.

A/ a/	•	•	=	a/	
ä.	•	•	=	ia/	
â/	•	•	=	aa oder oa	
“a/	•	•	=	Ha/	
B/ b/	•	•	=	b/	
C/ c/	•	•	=	c/	
ch/	•	•	=	ch/	
cž/	•	•	=	tſch/	
D/ d/	•	•	=	d/	
d’/ dz/	valet	oder	dz/dſch/	doch ein wenig	we-
E/ e/	lautet in der		e/	nig härter/	
ë/	Aussprache /		ë/		
ê,	wie ein	•	ee/		
F/ f/	•	•	=	f/	
ff/	•	•	=	ff/	
G/ g/	•	•	=	g/	
H/ h/	•	•	=	b/	

E

J/W

I/i/	=	=	=	i/	
í,	•	•	=	í,	
Jod	•	•	•	j/	
jdiph.	=	=	t	jdiph.	
K/k/	=	•	•	e/	
E/l/	=	=	•	l/	
u/	=	•	•	u/	
M/m/	•	•	=	m/	
nn/nn/	•	•	•	nn/	per syncop.
N/n/	•	•	=	n/	
ñ/ñ/	=	•	•	ñ/	per syncop.
D/o/	=	•	•	o/	
ô/	=	•	•	jo/	
ô,	•	=	=	oo/	
P/p/	•	•	•	p/	
Q/q/	=	•	•	q/	
R/r/	•	•	•	r/	
S/s/	•	•	•	s/	
ss/	•	•	•	ss/	
ss/	•	•	•	ss/	
ß/	=	•	•	ß/	
T/t/	•	•	•	t/	
tt/	•	•	=	tt/	
V/u/	•	•	•	u/	
v/	•	•	•	v/	
W/w/	•	•	•	w/	

2/1/2



v/	• • •	x/	
v/v/	= • •	v/	
v/	• • =	v/	pluralita-
z/	• • =	z/	tem.
z/	valet	sch/	
cz/	• = •	tsch/	
z/	• • =	ts/	
Jod	• = •	z/	
vav.	• • =	v.	
F		I	
	N		
I		S.	

Hujus materiae, qui non meliora de-

disti,

Ne carpe haec, alias *Momus* iniquus eris.

Β Π Ε Ι Σ Α Γ Μ Α.

Dieses ist also/ die eigentliche Be-
 schreibung und Erklärung/ der
 Wendischen Buchstaben/ wer hierin
 nen fleißig seyn wird/ und ihm die
 Buchstaben/ nach vorgeschriebenen

Et

For-

Formular wohl wird einbilden / eine
 von der andern wohl und recht unter
 scheiden / und aussprechen lernen / der
 wird leichtlich Wendisch schreiben / le-
 sen und reden lernen / wie ein gebor-
 ner Wende. So auch jemand aus
 obgefesteter Erlernung / alle Wendische
 Buchstaben / von sich selbst nicht wohl
 verstehen und pronunciren oder aus-
 sprechen könnte / oder in etlichen Buch-
 staben zweiffelte / ob er sie recht ausspre-
 che oder nicht / der lasse ihm solche Buch-
 staben oder vielmehr solche Worte / da-
 rinnen die schweresten begriffen sind /
 wie auch sonst allerley schöne nützli-
 che und eigentliche Worte / darinnen
 viel Consonantes zusammen kommen /
 oder bey einander stehen / wie auch bey
 den Böhmern sehr gewöhnlich / E. g.
 in Srp, eine Sichel / pro Sserp, oder in
 qtk, Blume / pro qvetk, etwan jeman-
 des / der wohl natürlich und gut
 Wendisch kan / und ein guter Wende ge-
 bohren / vorlesen / dardurch wird er sie
 am ehesten und besten verstehen und
 nach sprechen lernen / so er anders wohl
 auf

/ eine aufmercken wird; Denn man ja alle-
 unterzeit eher/besser und gewisser/ das jenige
 n/ der faffet/ was man höret / denn das man
 n / le- leset; Und die Übung ein guter Mei-
 bohr- ter aller Künste/ lehret es alles zu sei-
 d aus- ner Zeit/ was die Kunst nicht ergrün-
 dische den mag: Sintemahl in der Welt
 wohl- wohl in die 72. Sprachen/ wo nicht
 aus- mehr zu befinden / die ein jeder Land
 Buch- an- ers und anders redet; Als Oester-
 spre- reich / Schlesien / Bayern / Mähren/
 Buch- Sachsen/ Wablauen/ Dänen/ Nieder-
 re/ da- Länder/ Schweden/ Pohlen Böhmen/
 find/ Thüringen / Voigtländer / Märcker/
 üngli- Schwaben/ &c. So meistens grob
 innen- und hartklingend sind/welche/und noch
 men/ mehr / die lieben Apostel und Jünger
 h bey- Christi/ in einer Stunde gelernet/ und
 E. g. mit allen Völkern/ die unter dem
 er in- Himmel sind/haben reden und Spra-
 man- che halten können; Wir aber ex Prae-
 gut- ceptis und sonderlich ex usu lernen
 d ge- müssen; Da heist es/ ubi DEUS ma-
 er sie- gister est, cito discitur, quod docetur,
 und .e. Wo GOTT selbst Lehrmeister ist/
 wohl- lernet man bald/ was man höret und
 auf lie-

liest; Zumahl sich ein solch großer
 Unterscheid findet/ daß oftmahls ein
 ger Sprachen = Verwandte / ausge
 nommen diese Sechse: Nämlich die
 Hebräische/ Chaldeische/ Syrische/ Ara
 bische/ Griechische und Lateinische
 welche ihre gewisse Fundamenta ha
 ben; Also auch in Wendischer Spra
 che variatur Dialectus fast auf 1. 2. oder
 3. Weilen/ daher dann wohl gemei
 net (zur Nachfolge/ Tit. Hr. Wen
 ceslai Warichij, Weyland Pfarrers
 zu Böda/ der hierinnen einen guten
 Anfang gemacht/ zu dieser Sprache:
 Ich allen denjenigen/ die Gunst und
 Beliebung zu dieser Sprache tragen /
 mit diesem Satz und Orthographia
 ferner und anderweit dienen wollen /
 und zu öffentlichen Druck raussert ge
 hen; Ungezweifelter Zuversicht/
 man werde mehr ansehen/ die Wohl
 meinung zur Aufnahme dieser
 Sprache / als auf einige Ehr oder
 Nutzen/ so hierinnen keines weg es ge

su

großes
 als ein
 ausge
 ich die
 / 2/3
 nische
 ata ha
 Sprac
 2. oder
 gemein
 Wen
 arrens
 guten
 rache:
 st und
 ragen /
 raphia
 ollen /
 fer ge
 rsicht /
 Wohl
 dieser
 e oder
 ges ge
 su

ist wird / wiewohl mancher Klüg-
 meinen möchte / darwider ich
 solennissimè protestire, und die-
 hier ansehe:

ade meliora, si potes, tunc carpe

mea,

Tibi que gratias habebo.



VK M53411V

21

...
...
...
...
...

...
...
...

...
...
...



211



Pon WK 1534, 1 QV

ULB Halle

3

004 954 009



f

VD 77



Ober
 sche
 nuncire
 diese n
 nicht a
 dern ein
 hen/w
 cher ve
 wohl in
 Gemein
 Wort
 Sprach
 W
 gering
 auszu
 zulesen
 W
 Begin
 sonder
 cken/u
 gewese



Kodak
 LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Centimetres

